

. . . Jetzt schicke ich meiner Familie in jedem Monat einen Scheck, einen dicken Scheck. Ein Unterschied, nicht wahr, ich bin der große Mann der Familie geworden . . .

Music-Hall 63 rd. street, Broadway. Oh! ich erinnere mich!

„Sie spielen und tanzen wie ein Affe“, schrien mir die anderen Girls zu, die eifersüchtig waren.

„Ich tanze so, und ich tanze immer so, und später werde ich Euch noch zu tun geben“, das habe ich ihnen geantwortet.

Shuffle Along war die erste Negerrevue mit Miller und Lyles, Sissle und Blake. Mein Name wuchs in jedem Monat um einen Zentimeter. Ich selbst war mit sechzehn Jahren genau so stark wie ich heute bin.

Dann war ich auf dem Broadway im Plantation Music-Hall. Ich besaß eine Hasenpfote, die mir Glück brachte und mich nicht verließ, in der Nacht legte ich sie unter mein Kopfkissen. Die Geschichte dieser Hasenpfote ist sehr merkwürdig . . .

Kurz, eines Tages kam eine Dame, die mich schon auf der Tournee gesehen hatte, in das Plantation Theater. Sie organisierte eine Reise nach Europa, und ich sollte in ihre farbige Truppe eintreten. Ich verdiente Hundertfünfundzwanzig Dollar die Woche.

„Kommen Sie zu mir“, sagte Frau Reagon, „ich gebe Ihnen hundertfünfzig die Woche.“

Zuerst habe ich angenommen, dann abgelehnt.

„Ich gebe Ihnen zweihundert Dollar.“

„Dann will ich es mir überlegen.“

„Schön, also, ich gebe Ihnen zweihundertfünfzig Dollar die Woche.“

Da habe ich zugesagt. Ich war wie toll vor Freude. Zwei Stunden lang habe ich meine Hasenpfote umarmt, dann bin ich zum Telegraphenamts gegangen und habe telegraphiert: „Mama, Erfolg.“ Mama war krank, davon ist sie gesund geworden.

Am 15. September 1925 fuhr die Berengaria nach Cherbourg. Ich war auch darauf.

In meiner Loge ist es verboten zu pfeifen. Das bringt Unglück. Ich glaube auch an Gott. Eines Abends war ich im Folies Bergère ganz allein nackt in meiner Loge, ich hatte Kummer, denn ich habe Kummer, den ich nicht zeige. Ich hebe ihn mir für meine Gebete auf. Ich bin niedergekniet, ich habe die Hände gefaltet, den Kopf gesenkt und gebetet. Da schneite plötzlich ein Herr herein. Ich kann es nicht leiden, wenn man mich stört. Ich habe diesen Herrn entsprechend angesehen. Er ist leise herausgegangen, hat sich entschuldigt, und ich habe mein Gebet zu Ende gebetet.

. . . Sie dürfen auch nie unter einer Leiter hergehen, das bringt ebenfalls Pech.

Ich lese Märchen.

Ich bin eine ausgezeichnete Köchin. Ich habe einen Riesenappetit.

Ich habe viele Liebesbriefe bekommen, die mich sehr amüsiert haben. Im Monat Dezember, nach Weihnachten, habe ich auch einen Brief bekommen (ich hatte den kleinen Kindern einen Weihnachtsbaum geschenkt):